Wir werden es so lange niederschreiben, bis Jedermann es gesehen

Bis Jedermann es gesehen und dessen überdrüssig geworden

Bis Jedermann es, ohne zu sehen, kennt und weiß—

daß Dr. Sage's Catarrh Remedy die schlimmsten Fälle von chronischem Catarrh im Kopfe, catarrhalischen Kopfschmerz und „Kalt im Kopfe" heilt.

Gestützt auf ihr unbedingtes Vertrauen, offeriren ihre Hersteller, die World's Dispensary Medical Association von Buffalo, N. Y., $500 an irgend eine Person zu bezahlen, die an chronischem Catarrh im Kopfe gelitten und nicht dadurch geheilt worden ist.

Wenn die Bedingungen nun umgekehrt wären — wenn sie von dir $500 für eine gründliche Kur verlangen würden, so würdest du vielleicht zögern. Hier sind reputable Leute, mit jahrelanger ehrenhafter Geschäfts-Praxis, Tausenden von Dollars und einem guten Namen zur Unterstützung und diese Leute versichern — „Wir können dich heilen, wie wir schon Tausende in deinem Zustande geheilt haben — wenn wir es nicht vermögen, so bezahlen wir an dich $500 für die Auskunft, daß es Jemand gibt, den wir nicht haben heilen können."

Sie haben Vertrauen zu sich selbst. Ist dies jetzt nicht des Versuches werth? Ist nicht ein jeder Versuch dem Catarrh vorzuziehen?

ELITE RESTAURANT,

Ecke von Commerce- und Soledad-Straße,

F. Loustenau & Co.,

Eigenthümer.

Bar Room & Restaurant.

Führen nur die besten Weine, Champagner, Liquöre, Whiskies u. s. w. Importirte und einheimische Cigarren.

In der Restauration giebt es Austern, Fische, Wild u. s. w.

Specialität: Aufträge a la carte, die in feinster Zubereitung servirt werden.

Reguläre Mahlzeiten mit einer halben Flasche Wein 50 Cents.

Offen: Tag und Nacht.

Germania

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New York.

C. GRIESENBECK,

Agent für San Antonio, Texas,

No. 275 West-Commerce-Straße.

Schließlich entdeckt!

Eine Zahnfüllung härter wie die bisher gebräuchliche und von der Farbe der Zähne. Zähne mit oder ohne Platten werden eingesetzt. Goldkronen eine Spezialität. Gas wird nach der neuesten Methode zum schmerzlosen Ausziehen von Zähnen angewandt. Alle Zahnoperationen werden sorgfältig und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

A. H. Blondin, Zahnarzt,

Office No. 2 Commercestraße, nahe der Brücke

Frei für Männer.

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von

Nervenschwäche,

geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Natur bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an

Dr. H. TRESKOW, 822 Broadway,

New York.

Leroux & Cosgrove

Groß- und Kleinhändler von

Ackerbau-Geräthschaften,

Messerschmied-Waaren,

Waffen und Munition,

Farben, Oele, Glas,

Koch- und Heiz-Oefen.

No. 92 und 95 Commercestraße,

San Antonio ..... Texas

Deutsch-Englische Schule,

San Antonio, Texas.

Anerkannt tüchtige Lehranstalt für Knaben und Mädchen; seit dreißig Jahren in reger Wirksamkeit. Vortreffliche Lehrkräfte unter bewährter Leitung. Der englischen Sprache wird, wie der deutschen, volle Rechnung getragen. Außerdem Unterricht im Spanischen. Einigermaßen vorbereitete Schüler finden jederzeit Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilen Herr F. Groos, Präsident des Schul-Vorstandes und Wm. Harbeck, Direktor der Anstalt

Two Brothers Saloon,

Wm. Reuter, Eigenthümer.

Dullnig Block, Ecke Commerce- und Alamo-Straße.

San Antonio ..... Texas.

Das eleganteste Lokal der Stadt. Führt nur die besten Weine, Whiskies, Liquöre, importirte und einheimische Cigarren.

Wurzbach & Gœth,

Deutsche Rechts-Anwälte.

Praktiziren in allen Gerichtshöfen von Bexar County und Umgegend.

Office: Zimmer 6, Devine Gebäude, neben dem Courthause. 1jw,11,9

Die Rache des Negers.

Erzählung von Moritz Lilie.

Es war ein lauer Sommerabend, als ich an Bord des Schiffes, welches mich von Stockholm nach St. Petersburg bringen sollte, auf dem Verdeck saß und über die unendliche Wassermasse hinausschaute. Der Mond, an dessen Scheibe nur noch wenig Rundung fehlte, stieg langsam am fernen Horizont empor, und seine Silberstrahlen huschten in glänzenden Streifen über die in erhabener Ruhe liegende See dahin. Unter mir plätscherten leise die Wellen der Ostsee, die sanft gegen die Planken des Schiffes schlugen, über mir aber spannte sich der dunkle Abendhimmel aus, an dem sich allerwärts die Brillantflämmchen der Sterne zu entzünden begannen.

Ein schöner Abend heute! sagte plötzlich eine rauhe Stimme neben mir, und ich gewahrte einen großen starken Herrn, der mir schon an der Mittagstafel im Schiffssalon aufgefallen war. Wie ich auf Befragen von unserem Kapitän erfahren hatte, war es der Besitzer einer der größten und vollständigsten Menagerien, Cornelius van Aken, ein Holländer von angenehmem Wesen und, trotz seines rauhen Handwerks als Thierbändiger, ein sehr gebildeter Mann. Es war mir bei Tische aufgefallen, daß seine linke Hand gewaltige Narben zeigte, die offenbar von dem Kampfe mit einer seiner wilden Bestien herrührten; es ist ja durchaus nichts Seltenes, daß diese Thiere trotz aller scheinbaren Zähmung plötzlich wieder in ihre natürliche Wildheit verfallen und dann selbst ihren vertrautesten Wärter zerfleischen.

Wir kamen in's Gespräch, und van Aken erzählte mir, daß er von Stockholm, wo sich seine Menagerie befand, nach Petersburg reise, um die Vorbereitung zur Aufstellung seiner Thiersammlung dort zu treffen. Als ich ihn fragte, bei welcher Gelegenheit er die Narbe erhalten habe, streifte er den Aermel zurück, und ich sah nun die Spuren einer furchtbaren Wunde. Ich bat ihn, mir den Vorfall zu erzählen.

Es wird schwerlich einen Berufsgenossen von mir geben, welcher nicht einen derartigen Denkzettel davongetragen hätte, sagte der Thierbändiger, aber diese Narbe habe ich weniger einem wilden Thiere, als einer menschlichen Bestie zu verdanken. — Es mögen jetzt zehn Jahre her sein, als ich das vorletzte Mal in Afrika war, um meinen Thierbestand zu ergänzen. In Kapstadt verkehrte ich im Hause des niederländischen Konsuls, und dort lernte ich einen Neger kennen, der mir wegen seines bescheidenen, anstelligen Wesens gefiel. Ich bat den Konsul mir den Burschen zu überlassen, und dieser selbst willigte mit Freuden ein, mich nach Europa zu begleiten. Tom zeigte sich außerordentlich willig und brauchbar, er war in der Wartung der ihm anvertrauten Thiere sorgsam, und nachdem ich ihn mit den Kunstgriffen und Vorsichtsmaßregeln vertraut gemacht hatte, ging er furchtlos in die Käfige der Riesenkatzen, der Hyänen und Wölfe, so daß ich ihm nach einigen Jahren einen Theil der Dressur, hauptsächlich aber die Fütterung der Thiere überlassen konnte.

Um diese Zeit verlobte sich meine Tochter Käthe mit meinem Geschäftsführer, und Gehülfen Janus Helmers, und dadurch ging ein Lieblingswunsch von mir in Erfüllung. Janus war der Sohn eines mir befreundeten Seeoffiziers aus Amsterdam, welcher bei dem Untergange seines Schiffes den Tod gefunden hatte. Ich hatte den elternlosen Knaben zu mir genommen und ihn nach und nach zu meinem Stellvertreter ausgebildet; er besaß eine Kühnheit und Energie, der sich auch die wildesten unter meinen Bestien beugten. Er sollte mein Unternehmen fortführen, wenn ich, des Herumziehens müde, mich einst vom Geschäft lossagen würde, denn einen besseren Nachfolger konnte ich mir kaum wünschen.

Schon wiederholt hatte mir meine Tochter mitgetheilt, daß der Neger zudringlich gegen sie sei, und ich selbst hatte zuweilen bemerkt, daß die Augen Tom's mit einem Ausdruck auf ihr ruhten, der eine tiefe innere Leidenschaft zu verrathen schien. Es wurde uns Allen mehr und mehr zur Gewißheit, daß er Käthe mit verzehrender Gluth liebe. Janus und meine Tochter belustigte diese Neigung des verliebten Schwarzen, ich aber faßte die Sache ernster auf und beschleunigte die Verlobung, um dem Neger jede Hoffnung zu benehmen. Unglücklicher Weise fand Tom noch am Tage vorher Gelegenheit, mit Käthe allein zusammenzutreffen; er sank vor ihr auf die Knie und erklärte ihr in den rührendsten, eine brennende Leidenschaft verrathenden Ausdrücken seine Liebe.

Leider beging das Mädchen die Unvorsichtigkeit und Unzartheit, laut aufzulachen, was Tom bis in das Innerste verwundete. Er verdiente Mitleid, nicht Hohn, und wir suchten denn auch durch vermehrte Freundlichkeit wieder gut zu machen, was das unüberlegte Benehmen Käthe's verschuldet hatte. Aber von jenem Augenblicke an war der Bursche wie umgewandert; sein heiteres, aufgeweckes Wesen war dahin, ernst und schweigend, doch gewissenhaft wie vorher, verrichtete er seine Arbeit, und nur das, was er unbedingt zu sagen hatte, kam über seine Lippen. Meinem künftigen Schwiegersohne und meiner Tochter wich er aus, und nie hat er mit Beiden wieder ein Wort gesprochen, nur ich und höchstens noch einer der Wärter wurden einer Antwort gewürdigt. Ich hätte ihn entlassen, um diesem unbehaglichen Zustand ein Ende zu machen, aber ich konnte ihn kaum entbehren, wenigstens so lange nicht, als bis ich genügenden Ersatz für ihn hatte.

In Birmingham, der großen englischen Fabrikstadt, war es, wo ich meine Menagerie aufgestellt. Wir machten gute Geschäfte, und die Leistungen meines künftigen Schwiegersohnes als Thierbändiger erregten das Staunen des Publikums. Das schwierigste Stück seiner Vorstellungen was das sogenannte afrikanische Gastmahl, bei welchem Janus mehrere Hyänen, eine mächtige Löwin, einen Panther und einen Leoparden in den Käfig ließ, und sie an gedeckter Tafel mit rohen Fleischstücken fütterte. Es gehörte die äußerste Aufmerksamkeit dazu, zu verhindern, daß die Thiere nicht selbst über einander herfielen und sich zerfleischten; im Banne des menschlichen Blickes liegt die Kraft, die sie in Furcht erhält, nachdem sie erst durch Hiebe die Uebermacht des Herrn der Schöpfung kennen gelernt haben.

An einem besonders stark besuchten Nachmittage sollte wiederum diese Produktion vorgeführt werden, und Janus begab sich in den Käfig. Wie gewöhnlich ließ er die Thiere durch Reife springen, sich auf die Hinterbeine stellen, sich niederlegen und auf Befehl aufstehen und dergleichen Künste mehr. Wenn die Thiere gut gefüttert sind, was stets kurz vorher geschehen muß, sind sie meist willig, im anderen Falle freilich ist die höchste Gefahr vorhanden. Auch heute folgte das Raubzeug ziemlich gut, nur die Löwin schien widerspenstiger als sonst zu sein. Der Neger hatte zwar auf meine Frage, ob seine Pfleglinge gut gefressen hätten, bejahend geantwortet, aber trotzdem fiel die Löwin mit einem wahren Heißhunger während des Gastmahles über ihr Fleisch her und nur mit Mühe war sie abzuhalten, den anderen vierfüßigen Theilnehmern ihren Antheil zu entreißen.

Jetzt kam der Schlußeffekt; die Thiere hatten gefressen, und mein künftiger Schwiegersohn fragte die Bewohner des Käfigs scherzhaft, wer nunmehr die Zeche bezahle. Alle Thiere zogen sich ihrer Dressur gemäß in die Ecken zurück, nur die Löwin blieb vor Janus stehen. Also Du willst bezahlen, scherzte der junge Mann zur großen Erheiterung des Publikums; das ist sehr nobel von Dir und macht der Königin der Thiere alle Ehre; aber ich will Dir diese Pflicht erlassen, wenn Du mich umarmst und küssest.

Sofort that das mächtige Thier, was es schon hundertmal hatte thun müssen; es erhob sich und legte die riesigen Tatzen auf die Schultern des Thierbändigers, während es die Schnauze näher an die Kleidung desselben brachte. Ich stand zur Seite außerhalb des Käfig, doch so, daß die Vorgänge in demselben genau beobachten konnte, und im Stande war, im Falle einer Gefahr sofort zu Hilfe eilen zu können.

Plötzlich hörte ich, daß die Löwin knurrende Laute ausstieß, die ich nur zu wohl kannte. Es waren Töne, die mir das Blut in den Adern erstarren machten, denn ich wußte, was kommen werde. Ich sah, wie das Thier die Augen, in denen der Ausdruck unbeschreiblicher Wildheit lag, abwandte, um sie dem Blick des jungen Mannes zu entziehen, wie es die Tatze zusammenzog, die im nächsten Augenblick den vernichtenden Schlag führen konnte und wie sich Janus abmühte, sich von der Bestie zu befreien; es war die höchste Zeit, einzugreifen.

Um die Zuschauer, welche keine Ahnung von der Gefahr hatten, nicht zu erschrecken, eilte ich an die Rückseite der Käfige; ein Pfiff von mir rief die Wärter herbei mit den glühenden Eisenstangen, welche ich bei dieser Vorstellung stets bereit halten ließ. Aber es war zu spät. Noch ehe ich den Käfig erreichte, hatte die Löwin mit einem einzigen Schlag ihrer furchtbaren Pranke den Unglücklichen zu Boden gestreckt und stieß nun ein markerschütterndes Gebrüll aus. Entsetzt und von grenzenlosem Schrecken ergriffen, stürzte das Publikum in's Freie.

Die glühenden Stangen der Wärter scheuchten das Raubthier in die Ecke des Käfigs, wo es knurrend und grollend die blutige Pfote ableckte, während wir den Verunglückten in Sicherheit brachten. Er war todt, der furchtbare Schlag hatte die Schläfe getroffen und die Fleischpartheien des Kopfes abgeschält. Das gesammte Personal beklagte aufrichtig den Verlust des bei Allen beliebten jungen Mannes, nur Tom, der Neger blieb gleichgültig. Die Scene zu beschreiben, als die Braut des Geliebten herbeieilte, erlassen Sie mir wohl; sie war herzzerreißend.

Der Menageriebesitzer schwieg, während ich erwartungsvoll zu ihm aufschaute, denn die Geschichte konnte unmöglich zu Ende sein. Van Aken jedoch ließ meine Neugier lange unbefriedigt; in Gedanken versunken, starrte er auf die dunkle Wasserfluth, deren leicht gekräuselte Wellen im Mondscheine glitzerten. Erst als ich leise fragte: Und Sie haben nie erfahren, was eigentlich schuld an der plötzlichen Katastrophe war? schien er aus seinem Sinnen zu erwachen.

Doch, doch! versetzte er. Hören Sie nur weiter. Einige Wochen später — ich war inzwischen mit meiner Menagerie nach Sheffield übergesiedelt — betrat ich um die Mittagszeit den Käfig der Löwin um, wie ich dies sehr oft that, einige Uebungen mit ihr vorzunehmen. Nach jenem furchtbaren Vorfall hatte ich erst die Absicht, das Thier zu erschießen, bei ruhiger Ueberlegung aber mußte ich mir sagen, daß dies einen doppelten Verlust bedeuten würde, denn der Todte war ja nicht wieder lebendig zu machen. Ich beschloß aber, das Thier von jetzt ab mit eiserner Strenge zu behandeln, um es zu unbedingtem Gehorsam zu zwingen, und zu diesem Zwecke nahm ich fortan stets die sogenannte schwere Knute mit in den Käfig. Diese bestand aus einer geflochtenen starken Gerte, an deren unterem Ende eine mit Stacheln versehene Stahlkugel befestigt war, ein furchtbares Züchtigungsmittel, vor welchem die Thiere mächtige Furcht hatten.

Als ich an jenem Tage meine Uebungen mit der Löwin begann, merkte ich sehr bald, daß etwas nicht in Ordnung war. Nur mit offenbarem Widerwillen gehorchte sie meinen Befehlen und wiederholt ließ sie jenes unheimliche Knurren hören, das nichts Gutes verkündete. Aber ich war entschlossen, ihr meine Macht zu zeigen; sie sollte und mußte gehorchen.

Seltsamerweise weigerte sich das Thier, durch den Reifen zu springen; mehrmals machte es zwar den Versuch, dann aber zuckte es zusammen, als fühle es Schmerz, und kroch mit allen Zeichen von Unruhe in die Ecke. Ich trat näher an die Löwin heran, und bemerkte jetzt auf dem hellen Fell an der linken Seite einen Blutstropfen. In der Annahme, daß derselbe von dem zur Fütterung vorgeworfenen rohen Fleische herrühre, beachtete ich das nicht, sondern zwang das Thier mir zu folgen. Unwillig erhob es sich, in demselben Augenblicke aber gewahrte ich die grünschimmernden Katzenaugen — — und wußte genug. Mit aller Kraft holte ich aus und ließ die Stahlkugel mit den spitzigen Zacken auf den Schädel der Löwin niedersausen, aber gleichzeitig erhob auch diese die Tatze zum Schlage und streifte meinen linken Arm, daß das Fleisch in Fetzen herabhing. Ich hatte das Thier niedergestreckt, daß es betäubt und regungslos dalag, mich aber brachten die Wärter blutend und halb ohnmächtig aus dem Käfig.

Am nächsten Tage starb die Löwin, und ich ordnete an, daß man ihr das Fell abziehen möge, welches ich zu verkaufen gedachte. Da fand man im Körper des Thieres an der linken Seite eine lange silberne Nadel ohne Knopf, der offenbar abgebrochen war; ob die Nadel oder mein Schlag mit der Knute den Tod herbeigeführt hatte, war schwer festzustellen, meiner Ueberzeugung nach aber war das erstere der Fall. Die Nadel erkannten sowohl ich selbst wie meine Leute als das Eigenthum Tom's, der auffälligerweise seit meiner Verwundung verschwunden war.

Jetzt gab es für mich keinen Zweifel mehr; an dem Unglück war der Neger schuld. Auf meine Anzeige machte ihn die Polizei bald in einer Kellerkneipe ausfindig; er wurde verhaftet.

Bei dem Verhör gestand er trotzig ein, nicht blos den Tod meines Schwiegersohnes, sondern auch den meinigen beabsichtigt zu haben; er war dabei mit der ganzen Tücke zu Werke gegangen, welche gewisse Stämme der afrikanischen Rasse kennzeichnet. Um die Raublust der Löwin zu wecken, die sich sofort regt, wenn diese Thiere Blut riechen, hatte er den Rock des armen Janus mit Blut bestrichen, welches ihm, da er die Fütterung zu besorgen hatte, bei der Handhabung mit rohem Fleisch leicht zugänglich war. Auf der dunklen Kleidung des Opfers dieser teuflischen Bosheit waren die Flecken nicht zu bemerken gewesen, und die nahe Berührung mit der Löwin hatte das Gelingen des schändlichen Planes nur zu sehr begünstigt.

Eine andere, nicht minder raffinirte Methode brachte der Neger mir gegenüber zur Anwendung. Da ich die Löwin nie so dicht an mich herankommen ließ, daß sie das Blut an meiner Kleidung hätte wittern können, so stieß er dem Thiere, nachdem er es kurz vor meinem Erscheinen an das Gitter gelockt, die Nadel in den Leib. Er vermuthete mit Recht, daß die Schmerzen dasselbe wüthend machen würden, um so mehr, als er ihm das Futter entzogen hatte. Nur meine Aufmerksamkeit schützte mich vor dem gleichen Schicksale, wie der unglückliche Janus getödtet zu werden.

Das war die furchtbare Rache des Negers für die Zurückweisung seiner Bewerbung. Der Verbrecher büßte seine Schuld mit dem Tode, mir aber konnte er dadurch nicht wiedergeben, was es mir genommen. Meine Tochter litt mehrere Jahre schwer unter der furchtbaren Erinnerung an den Tod ihres Bräutigams, und ich glaubte schon, sie würde nie wieder froh werden. In der Menagerie wollte sie nicht mehr bleiben, und ich gab sie auf das Land zu Verwandten. Dort hat ein braver Mann ihr Herz zu gewinnen und sie zu trösten verstanden. Ich selbst aber werde immerdar an meinem Arme die Spuren der Negerrache tragen.

$100 Belohnung. $100.

Die Leser der „Freien Presse" werden sich freuen, zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all ihren Stufen zu heilen im Stande ist. Hall's Katarrh Kur ist die einzige jetzt der ärztlichen Brüderschaft bekannte positive Kur. Katarrh erfordert als eine Constitutionskraft eine constitutionelle Behandlung. Hall's Katarrh Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Kraft gebend, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur in ihrem Werke hilft. Die Eigenthümer haben so viel Vertrauen zu ihren Heilkräften, daß sie einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch eine Liste von Zeugnissen kommen. Man adressire:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

Von Droguisten, 75 Cts.

— Von einem unglaublichen Vandalismus, der sich gegen der öffentlichen Denkmäler in Stuttgart richtete, wird von dort gemeldet: In einer der letzten Nächte wurde das Hauff-Denkmal auf dem Hasenberg von bübischer Hand wiederholt beschädigt. An den steinernen Bänken wurden die Kanten und Zacken abgeschlagen. Dem Mörike-Denkmal fehlt jetzt die ganze Nase. Bei dem Haiblen-Denkmal in den Anlagen an der Seidenstraße sind durch Anlehnen eines Holzgerüstes sämmtliche Spitzen des Werksteinlorbeerkranzes um das Relief gebrochen worden, so daß, wie von sachmännischer Seite versichert wird, die Reparatur schwerlich ausgeführt werden kann.

— Es giebt nichts besseres zur Linderung neuralgischer Schmerzen als St. Jakobs Oel.

— In einer thüringischen Garnison-Stadt hat sich kürzlich bei Entlassung der eingezogenen Landwehrleute folgende heitere Scene abgespielt. Die Soldaten stehen in Reih und Glied, den Augenblick erwartend, wo sie entlassen werden sollen. Da tritt aus der Reihe ein Landwehrmann ohne Charge, geht auf den Hauptmann zu und spricht: „Herr Hauptmann, ich möchte gern zum Gefreiten befördert werden!" Lächelnd erwiderte der Angeredete: „Herr X., ich möchte gern zum Major befördert werden!" Verblüfft trat nun der ehrgeizige Landwehrmann in Reih und Glied zurück.

Wahl-Proklamation.

Mayors Office,
Stadt San Antonio, Texas,
22. April 1891.

In Folge der mir durch den Freibrief und die Ordinanzen der Stadt San Antonio übertragenen Machtvollkommenheit erlasse ich, Bryan Callaghan, Mayor der Stadt San Antonio, diese meine Proklamation und ordne dadurch die Abhaltung einer Wahl

am 16. Tage des Mai A. D. 1891

für einen Alderman der 6. Ward an, um die durch den Tod des Alderman H. W. Bitter entstandene Vakanz zu füllen.

Der Stimmplatz, Ecke von Elm- und Nolan-Straße, W. J. Page vorsitzender Beamter, wird von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet sein.

Die Wahl wird abgehalten und Bericht eingereicht in Uebereinstimmung mit Sektion XXIX des Stadtkreibriefs und der Staatsgesetze, Akt vom 14. März 1887 der Zwanzigsten Legislatur, Seite 21.

Zum Zeugniß hierfür habe ich meinen Namen unterschrieben und einen Abdruck des Siegels der Stadt San Antonio an diesem 22. Tage des April 1891 beifügen lassen.

L.S.

Bryan Callaghan,
Mayor.

Attestirt:
E. P. Claudon, Stadt-Clerk.

Eine Ordinanz,

zur Amendirung der 13. Sektion, des Kapitels 51 der revidirten Ordinanzen.

Sei es durch den Stadtrath der Stadt San Antonio verordnet:

Sektion 1. Daß die 13. Sektion des Kapitels 51 der revidirten Ordinanzen so amendirt werde, daß sie in Zukunft wie folgt lautet:

Sektion 13. Daß keine Straßencar an einer Straßenkreuzung oder auf irgend einem Bahngeleise halten, sondern daß sie anhalten soll, ehe sie irgend ein Bahngeleise kreuzt, und ebenfalls anhalten soll, nachdem sie über die Straßenkreuzung gefahren ist, zu dem Zwecke Passagiere aufzunehmen oder aussteigen zu lassen.

Sektion 2. Daß irgend eine Person, welche irgend eine Bestimmung dieser Ordinanz verletzt, nach erfolgter Schuldigbefindung vor dem Rekorder zur Zahlung einer Geldstrafe von nicht weniger als $5 und nicht mehr als $200 verurtheilt werden soll.

Passirt und genehmigt den 4. Mai 1891.

Bryan Callaghan,
Mayor.

Attestirt:
E. P. Claudon, Stadt-Clerk.

Oeffentliche Anzeige.

Office des City Collektors,
San Antonio, 6. Mai 1891.

Alle Personen, welche zu Wasser für Bewässerungszwecke berechtigt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Wassersteuer vor Ende dieses Monats zu bezahlen.

Ed. Rische sr.,
City Collector.

Oeffentliche Anzeige.

Office des City Collector.
San Antonio, 6. Mai, 1891.

Eigenthümer von Hacks, Expreß-Wagen, Job-Wagen, Drays, Carts, und allen anderen Fuhrwerken, welche zum Vermiethen gehalten werden, werden hiermit benachrichtigt, daß die Licenz-Steuer für dieselben jetzt fällig ist für das Jahr beginnend am 1. Mai 1891.

Edw. Rische,
City Collector.

Jedem das Seine. Holland ist die beste Bezugsquelle für Thee und Kaffee. — Wollt Ihr Euch ein zufriedenes Heim verschaffen? Kauft Thee und Kaffee von Holland. — Es ist Eure eigene Schuld, wenn Ihr schlechten Kaffee bekommt; bei Holland, 237 West-Commercestraße, ist er stets ausgezeichnet.

Gas, elektrisches Licht und Triebkraft.

Wir bewerben uns um die Kundschaft des Publikums für Gas, zur Beleuchtung und zum Kochen. Arc, Incandescent, elektrisches Licht und elektrische Triebkraft. Wir liefern Kostenanschläge für Legung von Röhren in Häusern, Aufstellung von Gasöfen, und elektrische Beleuchtung, Motore. Elektrische Triebkraft wird prompt geliefert von der San Antonio Gas-Kompagnie. Telephon 212.

Laßt Euch bei Pancoast & Sohn einen Anzug machen; Ihr werdet zufrieden sein.

Herr C. H. Müller, No. 217 Ost-Houston-Straße hält stets das vollkommenste Lager in Zeichenmaterialien, Tapeten, Farben, Glas, Spiegelglas, Bilderrahmen, Firnissen und allen Zeichnen- und Maler-Utensilien. Künstlerisch ausgeführte Bilder und Statuetten 2c. sind in einer sehenswerthen Gallerie zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt. In Tapeten und Zimmerdekorationen ist das Geschmackvollste und Neueste dort zu finden.

In Unterzeug, Hemden, Toilettartikel findet man nirgendwo bessere Auswahl als bei Pancoast & Sohn.

Passage nach Europa.

Die Agenturen des Herrn W. J. Young, No. 1 Commerce-Straße, San Antonio, und No. 603 Main-Straße, Dallas, vertreten nur die anerkannt besten europäischen Dampfer-Linien. Herr Young ist im Stande die billigsten Raten zu geben, ertheilt bereitwillig jede gewünschte Auskunft und besorgt sehr prompt alle ihm übergebenen Aufträge. Wer nach Europa zu reisen wünscht, oder Verwandte herüberkommen lassen will, wende sich an irgend eine der genannten Agenturen.

Unsern $3.00 Schuh führen wir seit 8 Jahren und garantiren jedes Paar. Auch ist bei uns alles in Damen-, Herren-, Knaben- und Mädchen-Schuhen zu finden.

Cinderella Schuh-Store.

Ecke Ost-Houstonstraße und Avenue C.

Die neuesten Filz-, Stroh-, Dunlap-, Knox- und Stetson-Hüte bei Pancoast & Sohn.

Der Plumber J. C. Atkins, No. 20 Avenue D nahe Post-Office, hat, um den gesteigerten Ansprüchen, die an sein Geschäft gestellt werden, nachkommen zu können, sich mit einem tüchtigen Fachmanne, Herrn Thomas, associirt und wird wie gewöhnlich zur Zufriedenheit des Publikums alle Aufträge rasch erledigen. Telephon 427.

Achtung.

Eine Summe Geldes ist zu verleihen in Beträgen von $1000 und mehr.

Alamo Feuer Vers. Gesellschaft,
222 West-Commerce-Straße,
San Antonio.

Wenn Jemand fein und zu annehmbarem Preise speisen will, so gehe er zum Missions-Garten. Die Herren **Rheiner & Gaul,** Besitzer dieses Etablissements, halten darauf, ihre Gäste stets vollkommen zufrieden zu stellen. Alle saisonmäßigen Delikatessen, Austern, Wild, Fische, Geflügel 2c. sind dort in der delikatesten Zubereitung alle Zeit zu haben. Mahlzeiten werden auf Wunsch in die Wohnungen der Kunden gesandt. Auch bietet der mit der Speisewirthschaft verbundene Barroom die besten Getränke, stets frisches Bier und feine Liquöre und Weine.

Pancoast & Sohn haben diese Saison eine ungewöhnlich feine Auswahl in Clothing. Niemand verkauft seine Anzüge billiger.

California-Weine.

Weinliebhaber finden ein großes Lager von feinen California-Weinen bei Herrn F. J. Meyer am Alamo Plaza. Herr Meyer sucht die Weine an Ort und Stelle aus und kauft direkt aus dem Keller der Weinzüchter. Als gutem Kenner gelingt es ihm stets, die besten Sorten auszuwählen. Er kann seine Kunden und Familien mit einem guten Tropfen versehen. Roth- und Weißweine in vorzüglicher Qualität von jetzt ab $1.00 per Gallone — frei ins Haus geliefert.

F. F. Collins Manufacturing Co., No. 1, 3, 5 und 7 Ost-Houston-Straße, hat die größte Auswahl in Wind-, Pferdekraft-, Dampf- und Hand-Pumpen aller Art und vorzüglichster Konstruktion; Wasser-Röhren aller Art nebst Zubehör im Groß- und Kleinhandel. Hydraulische Rammen und Windmühlen aller Größen zum Pumpen und Mahlen sind dort zu haben oder werden auf Bestellung besorgt. Große Auswahl in allen Artikeln und billige Preise bei gediegenster Ausführung.

— Für billige Karren, Buggies, Ambulanzen und Farmer-Wagen gehe man zu R. J. Hofheinz, Military Plaza.

Wm. Muth's

Garten- und Konzert-Lokal auf dem Gouvernment-Hügel, gegenüber vom Eingang zum Paradeplatz. Die Insassen von Kutschen werden vom Barroom aus bedient. Angenehmer Aufenthalt im Garten. Großer vorzüglich ventilirter Saal. Importirte Weine, feine Whiskies, Liquöre, stets vorzügliches Bier; feine Cigarren. Jeden Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab großes Frei-Konzert. Abends Ball. Das Lokal steht Privatgesellschaften zur Verfügung.

Callaways photographisches Atelier, No. 413 Ost-Houstonstraße liefert entschieden die feinste Arbeit in der Stadt. Der erste Retoucheur der Anstalt ist der vorzüglichste Künstler, der je in San Antonio war. Er war eine lange Reihe von Jahren in den besten Ateliers des Nordens und Ostens beschäftigt. Wollt Ihr wirklich gute Bilder haben, so wendet Euch an Callaway. Ein Versuch wird Euch belehren.

Rath für Mütter!

Vor über 50 Jahren schon wurde Mrs. Winslow's Soothing Syrup von Millionen von Müttern beim Zahnen der Kinder angewendet. Wirst Du im Schlafe durch das Schreien eines Kindes gestört, das im Zahnen ist und vor Schmerzen weint? Wenn so, lasse sofort eine Flasche von „Mrs. Winslow's Soothing Syrup" holen. Sein Werth ist unbezahlbar. Es wird dem kleinen Leidenden sofort Linderung verschaffen. Verlaßt Euch darauf, Mütter, es ist kein Zweifel darüber. Es heilt Dysentery und Diarrhoe, regulirt den Magen und die Nieren, beseitigt Wind-Kolik, erweicht den Gaumen, verhindert Entzündung und stärkt das ganze System. „Mrs. Winslows Soothing Syrup" für zahnende Kinder ist angenehm in Geschmack und das Rezept stammt von einem der besten weiblichen Aerzte in den Ver. Staaten. Es ist bei allen Druggisten in der ganzen Welt zu haben. Preis 25 Cts. per Flasche. Kauft nichts anderes als Mrs. Winslows Soothing Syrup.

Dr. Clarke

Keine Kur!! Keine Gebühr. | Etablirt 1851. St. Louis, Mo. | 816 Chestnut St.

Der reguläre, lang etablirte **Arzt und Wundarzt** behandelt stets alle **geheimen, nervösen und chronischen Krankheiten** mit größter Gewissenhaftigkeit und Erfolg.

Junge Männer, welche durch ihre eigenen unvorsichtigen oder leichtsinnigen Handlungen an nervöser Entkräftung leiden, welche die Lebenskräfte zerstört, Geist, Körper und Mannbarkeit vernichtet, sollten sofort den Dr. Clarke konsultiren. Vergeßt nicht! Nervenkrankheiten (mit oder ohne Träumen) oder Schwäche und Verlust der Nervenkraft werden in wissenschaftlicher Weise nach neuen Methoden mit nie versagendem Erfolg behandelt.

Männer in mittleren Jahren, welche nun finden, daß sie an den Folgen ihrer Ausschweifungen, Indiskretionen oder geistigen Ueberanstrengung leiden, mögen den Doktor mit der Verschwiegenheit konsultiren, daß sie rasche Besserung und eine permanente Heilung erlangen können, wenn menschliche Geschicklichkeit dies zu thun im Stande ist.

Alte Männer, welche an Schwäche leiden, werden sofortige Hülfe und Erleichterung finden und wird in vielen Fällen eine permanente Heilung herbeigeführt. Weibliche Krankheiten eine Spezialität. Man sende nach dem medizinischen Werk und dem Fragebogen.

Die schrecklichen syphilitischen Gifte und alle schlimmen Blut- und Hautkrankheiten werden vollkommen ohne Quecksilber vertrieben. Vergeßt nicht, daß diese schreckliche Krankheit, wenn vernachlässigt oder unrichtig behandelt, ein Fluch für das gegenwärtige und die kommenden Geschlechter ist. —

Alle unnatürlichen Entleerungen werden prompt ohne Störung in der Berufsthätigkeit behoben. Alte Gleets, Strikturen und alle Krankheiten des Geschlechts-Organs werden ohne Nachtheil für den Magen, die Nieren oder andere Organe kurirt.

Es ist ganz unerlaubt, was Sie eingenommen haben und wer Sie erfolglos behandelte.

Schickt 4 Cents in Postmarken für das berühmte Buch über chronische, nervöse und heimliche Krankheiten. Konsultation persönlich oder brieflich unentgeltlich. Konsultire den alten Arzt. Tausende wurden kurirt. Office und Sprechzimmer privat. Ein vertraulicher Brief oder Besuch mag Ihnen zukünftige Leiden und Schande ersparen und goldene Jahre Ihrem Leben hinzufügen. Medizinen werden in sorgfältiger Verpackung überall hingesandt. Office-Stunden von 8—8; Sonntags von 9—12.

F. D. Clarke, M. D., 816 Chestnut St. St. Louis, Mo.

Pastor König's Nerven-Stärker

Im höchsten Grade.

Pastor C. Bergen von Benton, Pat. Co., Mo., erklärt, daß J. Rooney, welcher 1½ Jahre lang mit St. Vitustanz im höchsten Grade behaftet war, von welchem ihn verschiedene Aerzte vergeblich zu befreien suchten, durch den Gebrauch von zwei Flaschen König's Nerven-Stärker vollständig hergestellt wurde.

Vor der Irrenanstalt gerettet.

Parkston, Davison Co., Dak., Dez. 88.

Meine Frau mußte eines nervösen Leidens wegen drei Monate lang Tag und Nacht bewacht werden und war ihr durch sechs Aerzte, die besten Mittel und Freunde scheinbar n